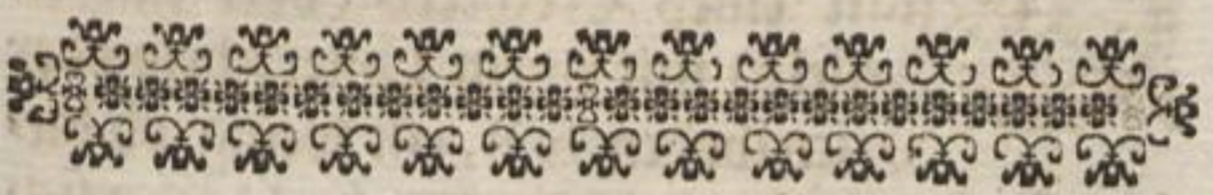


terschiedlichen mahlen / fein gleichlich abwechseln / damit keinen zuviel oder zuwenig geschehe / bis das Gefäß BA ganz erschöpft und ausgeleeret worden.

Dergestalt wird endlich das ober Gefäß D gefüllet / und das perpendicul oder Wasserfall um 30. Schuh betrogen.

Doch muß hierinn sonderbarer Fleiß und Geschicklichkeit angewendet werden / in reiffer Betrachtung / daß solche Machination zu gar vielen Sachen nützlich und ersprießlich ist.

» Und ist sonderlich wohl zuverhüten / daß
» des Wassers in dem Canal GC ja nicht
» mehr seye / oder werde / als das perpendicul
» oder der Fall E ertragen mag / sonst wird
» es fehlen / und nicht Berckstellig gemacht
» werden können.



Das XXIII. Capitel.

Was massen durch den Siphonem oder gekröpffte Köhr das Wasser nach begehren zu erheben.

Dieses ist eine neue zuvor unerhörte / ja von männiglich bis daher für unmöglich geachtete Manier / dadurch das Wasser / nach des Künstlers Belieben / erhaben werden kan.

Dann so viel ihrer bis dato solches versucht / haben unerrichteter Sachen müssen absehen / und nachlassen / sintemal so bald der Siphon oder Heber oberhalb der Kröpffung oder Bogen / nur ein wenig geöffnet worden / hat alsobald das Wasser seine Wage verlohren / und ist zu beeden Seiten heraus geloffen.

Ehe wir aber das Werck selber anfangen / soltu dir vor wiederum bester massen zu Gemüth führen / was oben von dem Siphone inflexo, oder gebogenen Wasserzieher / geredet worden / daß nemlich dessen äußerer Schenckel müsse um etwas länger seyn / als der innere / damit das Wasser den Fall habe; Sintemal wann sie beede gleich / das Wasser also hangend schweben / und keines wegs durchfließen wird.

So seye demnach ein solcher gebogener Si-

phon, oder gekröpffte Köhre / in dessen Bogen oder obern Theil B ein klein Löchlein oder Oeffnung gemacht / und darein ein Geschirz DC vor dem Lufft allenthalben wohl bewahrt / gesfügt / und mit einem Krönlein beschlossen werde.

Dann so bald das Wasser (nach so angestellter Sachen) durch diesen Siphon oder gebogenen Heber anfängt zu lauffen / fället ein Theil desselbigen durch das Löchlein B, in das Geschirz CD, und treibet dargegen einen gleichen Theil / des darein versperiten Luffts / in den längern Schenckel / der sich dann mit desselbigen Wasser vermischt und weggeheth.

Jedoch ist gar wohl und eigentlich in acht zu nehmen / daß der Krahn mit gewisser Proportz muß auf- und zugerieben werden / damit nicht etwann auf einmal zuviel Luffts heraus komme / und das Werck verhindere; muß deswegen gedachter Krohn langsam oder nach und nach aufgemacht werden.

Also wird das Geschirz CD allgemach gefüllet; welches gesammlete Wasser du hiernechst unten zu täglichem Gebrauch durch einen andern Kronen wiederum abzäpffen und auslassen / alsdann folgend wieder fortfahren magst wie zuvor.



Das XXIV. Capitel.

Wie durch sonderbare Geschicklichkeit zu verhüten / daß aus zu viel eingelassenem Lufft / des Wassers Lauff nicht verhindert oder abgekürzet werde.

Es begibt sich unterweilen / daß des längern Schenckels mensur unbekannt / und man derowegen nicht eigentlich wissen kan / wie viel Lufft er möge erleiden.

Dann da ihm über sein perpendicul oder Fall / Lufft zugelassen / wird der ander Schenckel alsobald das Wasser wieder hinter sich ziehen / und die ganze Kunst zu nichte machen.

Solchen nun vorzukommen / solle der Schenckel EQ um so viel länger gemacht werden als der andere aufsteigende BC, und muß zwar